



Die 30 Digital Heads der Schweiz
Köpfe wie Knip-Gründerin Christina Kehl verändern die Wirtschaft.
Seite 4



«Facebook ist schleimig»
Silicon-Valley-Kritiker Andrew Keen über die dunklen Seiten der Hype.
Seite 16

Handelszeitung

1. OKTOBER 2015 DIE SCHWEIZER WOCHENZEITUNG FÜR WIRTSCHAFT SEIT 1861 www.handelszeitung.ch

32 SEITEN
LUXUSREISEN
Abschalten
mit Stil
GLANZBEILAGE

NR 40
FR. 4.80
EURO 4.80

Die digitale Revolution SONDERAUSGABE



Redaktion Föhrlihubstrasse 70, 8021 Zürich, Telefon 043 444 59 00 **Abonnemente** Telefon 043 444 58 93 **Inserate** Telefon 043 444 58 43, AZA 8021 Zürich, 154. Jahrgang

9 771422 897004 4 0

ANZEIGE



Executive School of Management,
Technology and Law (ES-HSG)

Universität St. Gallen

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch!
Nadja Barthel, Programmleiterin
Tel. 071-224 7501
E-Mail: unternehmenschule@unisg.ch

www.unternehmenschule.unisg.ch

**Management von Wachstum in
Technologieunternehmen (TU-HSG)**

«Wissen schafft
Wirkung»

8 Modulwochen:
Unternehmensentwicklungskompetenz, Sozial- und
Persönlichkeitskompetenz, Betriebswirtschaftliche
Fach- und Führungskompetenz
Start: 30. Mai 2016 | Ende: 28. Oktober 2017

INFORMATIONSANLÄSSE:

→ 15. Oktober 2015

→ 25. November 2015

Hotel Radisson Blu, Flughafen Zürich, 18:00 Uhr

Anmeldung: unternehmenschule@unisg.ch

Die 30 wichtigsten digi

Branchenplayer Der digitale Wandel bewegt die Schweizer Wirtschaft über alle Branchen hinweg. Das sind die Menschen, die ihn vorantreiben.

LAURA FROMMBERG UND STEFAN BARMETTLER

Wer steuert die Medien in die digitale Zukunft? Wer sorgt dafür, dass sich behäbige Grosskonzerne in der Online-Welt zurechtfinden? Welche Startups haben das Potenzial, die Goliaths in Bedrängnis zu bringen? Welche Denker öffnen uns für neue Ideen und Konzepte? Und wer bezahlt das alles eigentlich? Das sind Fragen, welche die Schweizer Wirtschaft angesichts des digitalen Wandels beschäftigen. Das Beruhigen-

de daran: Die Antworten darauf zeigen, dass die Digitalisierung ohne Menschen nicht möglich ist. Die «Handelszeitung» hat in Gesprächen mit Wirtschaftsvertretern aus verschiedenen Bereichen 30 Menschen mit einer Leuchtturmfunktion identifiziert, die die digitale Zukunft der Schweiz entscheidend mitgestalten. Alte Hasen, Exzentriker, Philosophen, Business Angels – es sind Frauen und Männer mit den unterschiedlichsten Hintergründen. Was sie aber vereint: Sie sind progressiv, und auch wenn ihre Meinungen und Konzepte polarisieren, zeigen ihre Handlungen Wirkung. Erfahren Sie unten in den Porträts, welche 30 Digital Heads man in der Schweiz kennen muss.

MEDIEN

Pioniere mit Spieltrieb



Peter Wälty Digital-Chief «20 Minuten»

► Als «20 Minuten» 1999 in der Schweiz lanciert wurde, war Online noch ein unwichtiges Nebenprodukt. Peter Wälty wurde dessen Chef. Mit innovativen Ideen mauserte sich das Portal des anfänglich belächelten und bald gefürchteten Pendlerblattes zum grössten Nachrichtenangebot der Schweiz – und für den Konzern zur Geldmaschine. Wälty's Spieltrieb half dabei. Nirgendwo sonst wurden so viele

neue Erzählformen ausprobiert oder erfunden. Ab 2008 baute er für den Medienkonzern auch den Online-Verbund Newsnet rund um den «Tages-Anzeiger» auf. Inzwischen ist er als Leiter der digitalen Strategie zurück bei «20 Minuten». «James Bond des Online-Journalismus» nannte ein Medienportal Wälty einmal. Das passt. Er kämpft mit Schläue und Charme und schießt mitunter auch aus der Hüfte.



Alexander Mazzara Gründer Joiz

► Zumindest eines muss man Alexander Mazzara lassen. Er hat etwas ganz Neues geschaffen. Mit dem im Jahr 2011 gegründeten TV-Sender Joiz verschmolz er klassisches Fernsehen, Social Media und Internet zu einem neuen, hybriden Format. Die Zuschauerzahlen sind zwar wenig

berauschend, die Expansion nach Deutschland endete zwischenzeitlich in der Insolvenz. Inzwischen ist dort der Sender nur noch im Web verfügbar. Doch innovativ ist das Projekt allemal. Geld macht Joiz vor allem mit Daten, die der Sender bei Nutzern sammelt.



Wolfgang Büchner Leiter Blick-Gruppe

► Als Stellvertretender Chefredaktor von «Spiegel Online» half Wolfgang Büchner zwischen 2001 und 2009, die führende Stellung des Nachrichtenmagazins im Netz in Deutschland zu festigen. Nach einem Abstecher zur Agentur DPA kehrte er 2013 zum «Spiegel» zurück. Sein Versuch,

Print und Online zu verzahnen, scheiterte allerdings am Redaktionswiderstand. Vor allem die Print-Leute wollten den Zusammenschluss nicht. Büchner musste gehen. Heute leitet er die «Blick»-Gruppe und soll die digitale Transformation vorantreiben.

KONZERNE

Die Riesen auf Trab halten



Oliver Bussmann Chief Information Officer UBS

► Ist Fintech die Zukunft oder ein Hype? Darüber streiten sich am Finanzplatz Zürich die Geister. Aber eines ist klar: Zu einer fundamentalen Veränderung kommt es wegen der Digitalisierung so oder so. Und es wird dabei Gewinner und Verlierer geben. Damit man zu Ersteren gehört, holte die UBS sich 2013 vom Softwareunternehmen SAP Oliver Bussmann an Bord. Der Deutsche ist seither Chief Information Officer bei der Grossbank. Bussmann

hat bei der UBS seine digitalen Denker ressortübergreifend platziert, damit diese in allen Bereichen für Fortschritt sorgen. Der Manager wurde für seine Arbeit im Bereich der Digitalisierung mehrfach geehrt, allein zwischen 2010 und 2014 heimste er 17 Auszeichnungen ein, unter anderem die für den besten CIO in den Sozialen Medien. Bei Twitter hat er über 13 000 Follower und sendet täglich Dutzende Kurznachrichten aus.



Markus Gross CEO Disney Research Lab Zürich

► Markus Gross hat einen anspruchsvollen Job: Kinderherzen höher schlagen lassen, indem er mit seinem Team die Welt von Disney so realistisch wie möglich gestaltet. Die Arbeit besteht aus knallhartem Rechnen und Programmieren, um Gesichtsausdrücke und Bewegungen

besonders genau zu rekonstruieren. Kein Wunder also, dass Gross in Zürich die Nähe der ETH sucht. Für seine Arbeit auf dem Gebiet der Animation wurde Gross mehrfach preisgekrönt. Unter anderem mit dem Swiss ICT Champions Award.



Marco Abele Head Digital Private Bank Credit Suisse

► Zumindest in einer Kategorie sieht sich die Credit Suisse in Asien als führendes Institut an: In Sachen Digitalisierung. Mit der «Digital Private Bank» ist die CS dort laut eigenen Angaben mittlerweile Marktführer. Chef der Division ist Marco Abele. Seit 2006 arbeitet er für die Credit

Suisse, davor war er für die Deutsche Bank tätig. Jetzt geht es darum, eine derartige Marktmacht auch in der Schweiz zu erreichen – und in allen anderen Regionen, in denen die Bank präsent ist. Abele zeigt sich dabei aber immer wieder optimistisch.



Dominique Mégret Leiter Swisscom Ventures

► Einen Riesen agil zu halten, ist keine einfache Aufgabe. Dominique Mégret will das als Chef von Swisscom Ventures, der Risikokapitalsparte der Swisscom Gruppe, schaffen. 2007 gründete er die Sparte, die in Firmen investiert, welche für die Weiterentwicklung des Telekommuni-

katikonzerns von Bedeutung sein könnten. Bei Swisscom ist Mégret seit 2002, zuvor war er Unternehmer in Grossbritannien, Strategieberater in der europäischen Telekommunikationsbranche und Landesverantwortlicher für ein IT-Unternehmen in Deutschland.



Andreas Eggimann Head of Digital Management Post Schweiz

► Wie macht man einen Konzern, der im Grunde vom Analogen lebt, fit für die Digitalisierung? Andreas Eggimann glaubt es zu wissen. Er beschreibt sich selbst als Experten für die digitale Transformation von Grosskonzernen. Zurzeit hilft er der Schweizerischen Post dabei und hat

das Kompetenzzentrum für Online-Management gegründet. Denn für ihn ist der digitale Wandel mehr als nur die Möglichkeit, per SMS Briefmarken zu bestellen – er will ihn konzernweit vorantreiben. Zuvor war Eggimann für Coop und Google tätig.

talent Köpfe der Schweiz

KMU & STARTUPS

Serien-Gründer, Träumer und Konsumentenfreunde



Christina Kehl Co-Gründerin Knip/Swiss Finance Startups

► «We are the Innovators» – mit diesem Ausruf begrüsst die Vereinigung Swiss Finance Startups die Besucher ihrer Webseite. Man wolle den Finanzplatz umkrempeln, inspirieren und sich daher vernetzen. Die grossen Player würden das teils verpassen. Christina Kehl gehörte zu den Initiatoren der Vereinigung, die dazu da ist, untereinander Know-how, Kontakte und Ideen auszutauschen. Dutzende Firmen aus dem Fintech-Bereich sind inzwischen auf der

Plattform aufgelistet. Kehl gründete auch selbst ein Fintech-Startup mit: Den Versicherungsbroker Knip. Mit ihm wolle man dem Bedürfnis nach Vereinfachung nachkommen, das es bei jüngeren Kunden gebe. Kehl selbst ist so etwas wie eine Branchenfremde. Promoviert hat sie nicht etwa in Wirtschaft, Informatik oder Mathematik, sondern in Jus. Als Nachteil sah sie das nie. Der Blick auf neue Modelle ist so immerhin auch unvoreingenommener.



Johannes Gees Gründer Wemakeit

► Einige Leser erinnern sich vielleicht noch an die Muezzin-Rufe, die im Jahr 2007 von Schweizer Kirchtürmen hallten. Genauer: Vom Grossmünster in Zürich, dem Münster in Bern, der St. Leonhardskirche in St. Gallen, dem Wildkirchli im Alpstein und dem Kloster Einsiedeln. Verantwortlich war der Konzeptkünstler Johannes Gees, der mit der Aktion auf die Absurdität des Minarett-Verbots aufmerksam machen wollte. Solche Kunst kostet.

Wahrscheinlich kam er auch deshalb auf die Idee, gemeinsam mit Rea Eggli und Jürg Lehni die Plattform Wemakeit zu gründen. Das Crowdfunding-Portal ermöglicht es Kreativen, ihre Projekte zu finanzieren. Wemakeit ist inzwischen die grösste Crowdfunding-Plattform der Schweiz und eine der grössten in Europa. 60 000 Nutzer sind laut Angaben der Betreiber aktiv mit dabei. 70 Prozent aller Kampagnen schliessen erfolgreich ab.



Cristina Riesen General Manager Europe Evernote

► Dank Cristina Riesen kam ein bedeutendes Silicon-Valley-Unternehmen nach Zürich. Sie holte den Organisations-Spezialisten Evernote in die Schweiz, der seinen Sitz in Redwood in Kalifornien hat und dessen Dienste über 100 Millionen Menschen nutzen. An Zürich schätzt die

Europa-Chefin die Innovationskraft, die sich durch die Nähe zur ETH ergibt. Auch wenn es die Standorte braucht – das klassische Büro hat laut Riesen ausgedient. Ginge es nach ihr, würde man Präsenzpfligt ganz abschaffen. 9-to-5 hält sie für ein veraltetes Modell.



Richard Eisler Gründer Comparis, Gründer Smartinsure

► Wenn eine Schweizer Branche den Schritt in die Digitalisierung noch nicht geschafft hat, dann sind es die Versicherer. Richard Eisler sah das schon früh als Möglichkeit, eine neue Geschäftsidee umzusetzen. Er gründete 1996 den Versicherungs-Vergleichsdienst Comparis, der inzwi-

schen der grösste Schweizer Online-Vergleichsdienst ist. Eisler trat 2013 als CEO ab und ist inzwischen nur noch Präsident. Dafür macht er nun in Autoversicherungen. Er gründete mit Smartinsure eine Informationsplattform für Motorfahrzeugversicherungen.



Roman Bleichenbacher Gründer Codecheck

► Als Roman Bleichenbacher in Kuba aus Versehen eine unreife Mango kaufte, entstand die Idee für Codecheck. Er merkte: Kaum einer weiss wirklich, was in dem Produkt steckt, das er gerade kauft. Codecheck hilft. Konsumenten können den Strichcode auf der Verpackung eines Pro-

dukts mit ihrem Smartphone scannen und erhalten Informationen zum Inhalt. Nach dem Abschluss einer Finanzierungsrunde über 1,2 Millionen Franken im Juli 2014 baute Bleichenbacher erstmals ein professionelles Team auf und unterzog seine Plattform und App einem Redesign.



Marcel Dobler Gründer Digitec/Preispranger.ch

► Marcel Dobler ist ein weiterer «Mini-Zuckerberg». Er könnte nach dem Digitec-Verkauf ausgesorgt haben. Für die St. Galler FDP will er aber jetzt einen Nationalratsitz ergattern. Normalen Wahlkampf betreibt Dobler nicht. Stattdessen greift er auf seine Erfahrung zurück und

gründete eine neue Plattform: Preispranger.ch soll auf überbeuerte Importprodukte aufmerksam machen und zeigt Beispiele drastischer Preisunterschiede zum EU-Ausland. Laut Dobler ist der Pranger mehr als nur ein politisches Instrument. Er will ihn auch später weiterführen.



Dorian Selz Co-Gründer local.ch/Squirro

► Dorian Selz ist in der Schweizer Digitalwelt ein alter Hase. Er gründete 2005 die Suchplattform local.ch mit und war auch bis 2008 deren CEO. Der Doktor in Informatik war davor Partner & COO von Namics, der grössten e-Business-Beratungsfirma der Schweiz. Inzwischen hat er

gemeinsam mit drei Kollegen Squirro gegründet. Squirro bezeichnet sich selbst als «Recherche-App» und hat sich zur Aufgabe gemacht, den Informationsflut im Internet in den Griff zu bekommen und nach ganz persönlichen Interessen zu filtern.



Beat Jucker Geschäftsführer Jucker Farm

► Der digitale Wandel macht auch vor der Landwirtschaft nicht halt. Erkennt hat das Beat Jucker, Geschäftsführer der Jucker Farm. Obst, Beeren und Gemüse produzieren die Höfe der Jucker Farm. Aber auch Events wie Partys, Ausstellungen oder Seminare organisieren sie. Für

die Vermarktung setzt Jucker auf Webcams, Online-Buchungen und Social Media. Auch bei den Arbeitsabläufen hilft die Digitalisierung. IT als Nervensystem des Unternehmens ist die Devise der Höfe. Die Mitarbeiter kommunizieren mit Smartphones und Tablets untereinander.



Oliver Herren Gründer Digitec/Truewealth

► Oliver Herren wurde vom Boulevardblatt «Blick» einmal als «Mini-Zuckerberg der Schweiz» bezeichnet. Ganz falsch ist das nicht – immerhin kassierten er und seine beiden Co-Gründer Florian Teuteberg und Marcel Dobler mehrere Millionen Franken, als sie Digitec an

Migros verkauften. Doch auf die faule Haut legte Herren sich nicht. Er gründete mit dem ETH-Physiker Felix Niederer Ende 2014 den Robo-Advisor Truewealth. In zwei Jahren, so erklärten die Gründer in den Medien, wolle man bereits 1 Milliarde Franken Vermögen verwalten.



Max Rheiner Gründer Somniacs

► Es klingt philosophisch, was Max Rheiner sich zum Ziel gesetzt hat. «Den Körper dort erweitern, wo er aufhört», das wolle er, sagte er einmal dem Schweizer Fernsehen. Der Interaction Designer doziert an der ZHdK und forscht nach einer gemeinsamen Zukunft von Mensch

und Maschine. Die Firma Somniacs, die er mit Fabian Troxler und Thomas Tobler gegründet hat, spezialisiert sich auf «Full-Body-Virtual-Reality». Das erste Projekt: Birdly, ein Simulator, zeigt, wie es sich anfühlt, wenn man fliegt wie ein Vogel. Er machte Rheiner weltberühmt.

► Fortsetzung auf Seite 6

► **Fortsetzung**
Die 30 wichtigsten
digitalen Köpfe
der Schweiz

FÖRDERER

Die Geldgeber und Berater



Daniel Gutenberg Business Angel

► Daniel Gutenberg ist zwar Schweizer, aber er lebt den amerikanischen Traum. Aufgewachsen in Zürich und der Westschweiz, studierte er schliesslich Hochfrequenztechnik. Dann zog Gutenberg erst einmal nach Hawaii und wurde dort Leiter einer Surfschule. Mit 25 Jahren gründete er seine erste eigene Firma in der Schweiz und verkaufte sie nach neun Jahren an den belgischen IT-Konzern Telindus. Seither ist Gutenberg als Business Angel aktiv. Bei den

Engagements zeigt der Investor meist ein gutes Händchen. Unter anderem investierte er früh in den heutigen Social-Media-Riesen Facebook – und verdiente auch bei dessen Börsengang tüchtig mit. Heute ist Gutenberg mit seiner Firma VI Partners an diversen Startups beteiligt – auch im IT-Bereich. Für seine Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem im Jahr 2011 als «Business Angel of the Year».



Marc P. Bernegger Fintech-Investor

► Party feiern hat mit 20 Jahren Priorität. Warum also nicht Geld daraus machen? Das dachte sich offenbar Marc P. Bernegger und gründete die Plattform Usgang.ch, die schliesslich an Axel Springer verkauft wurde. Später gründete er die Eventmanagement-Plattform Amiando, die

Xing sich schnappte. 2010 wurde er vom Verband SwissICT zum «Newcomer of the Year» gewählt, 2015 von der «Bilanz» zu einem der erfolgreichsten Schweizer unter 40 Jahren. Marc P. Bernegger ist derzeit in zahlreiche Startups investiert und berät diese auch.



Michael Näf Doodle-Gründer und Startup-Berater

► Michael Näf machte das, wovon viele träumen – aber woran die meisten scheitern. Der Zürcher Informatikingenieur sah einen Mangel, fand eine Lösung, gründete dafür eine Firma und verkaufte diese später an einen Konzern. 2003 hatte Näf gemerkt, wie schwierig es ist, in

Gruppen Termine zu finden. Doodle schaffte Abhilfe. Zusammen mit Paul E. Sevinç pushte er die Firma in globale Sphären. 2011 übernahm Tamedia die Mehrheit, 2014 alle Aktien. Heute berät Näf Jungfirmen und Investoren und sitzt in diversen Verwaltungsräten.



Roland Zeller Travel.ch-Gründer, Multi-Verwaltungsrat, Startup-Berater

► Roland Zeller kann man ohne Weiteres als Schweizer Internetpionier bezeichnen. Im Jahr 2000 gründete er das Online-Reisebüro Travel.ch und trieb als dessen Geschäftsführer die Expansion des Dienstes im nordeuropäischen Ausland voran. 2012 verkaufte er Travel.ch an

Hotelplan und gab seinen Posten als Geschäftsführer auf. Inzwischen berät er mit seiner Firma Innovik Startups und hilft ihnen – teils auch finanziell – bei der Weiterentwicklung. Bei vielen jungen Firmen ist Zeller als Verwaltungsrat engagiert.



Peter Schübach Business Angel, Serien-Unternehmer

► Peter Schübach kennt beide Seiten der Medaille. Noch Ende der 1990er-Jahre galt sein Unternehmen Miracle als Börsenstar – bis es 2000 beim Platzen der Dotcom-Blase draufging. Schübach blieb im Business und gründete das Modeunternehmen FashionFriends mit. Ausser-

dem investierte er als Business Angel in Internetprojekte – das wohl bekannteste ist das Netzwerkportal Xing. 2014 gründete er mit Esther Zaugg und Friederike von Waldenfels die SwissCommerce Holding AG. Sie will Nischenprodukte im Online-Handel fördern.

DENKER

Pioniere und Hüter der Daten



Oliver Reichenstein Gründer Information Architects

► Ein Studium der Philosophie ist nicht das erste, was sich beim Gedanken an den Werdegang zum digitalen Vordenker aufdrängt. Doch für Oliver Reichenstein war es genau der richtige Start. «Die Philosophie erzieht einen zur Arbeit an und zur Ordnung der Begriffe», schrieb er einmal über sein Studium. 2005 gründete der Basler die Agentur Information Architects, die mittlerweile Sitze in Zürich, Tokio und Berlin hat. Die Information Architects zählt zu den

wichtigsten Agenturen im Bereich Screen-design und Reichenstein ist inzwischen einer der weltweit renommiertesten Digital-Designer und Keynote-Sprecher. Seine Agentur beriet und betreute unter anderem Kunden wie «Zeit Online» und Tamedia, aber auch Roche, Mozilla, UBS und Freitag nennt sie in ihrem Portfolio. Ausserdem entwickelte Information Architects das minimalistische Schreibprogramm iA Writer für Mac und iPad.



Max Miedinger Erfinder der Schriftart Helvetica

► Sein Produkt hat den Übergang von der analogen in die digitale Welt so problemlos wie wohl kein anderes geschafft. Weder als Max Miedinger 1910 geboren wurde noch als er 1980 verstarb, war an ein Internet wie das von heute noch nicht zu denken. Dennoch ist das bekannteste

Werk des Zürcher Designers im weltweiten Datennetz heute omnipräsent. Keine Schriftart wird häufiger verwendet als Helvetica, welche Miedinger 1957 zusammen mit Eduard Hoffmann schuf. Facebook benutzt sie genauso wie Pinterest oder BuzzFeed.



Balthasar Glättli Nationalrat Grüne

► Balthasar Glättli studierte Philosophie und Germanistik und ist heute einer der umtriebigen Politiker der Schweiz. In die Liste der digitalen Denker gehört er trotzdem. Mehrere Jahre lang arbeitete er nach dem Studium im IT-Bereich, auch als Berater. Zudem nutzt er die Digitalisie-

rung politisch. Um gegen die Verlängerung der Vorratsdatenspeicherung mobil zu machen, veröffentlichte Glättli 2014 sein persönliches Bewegungsprofil, basierend auf Telekomdaten. Wo er schlief, wann er titterte, mit wem er redete – alles konnte man verfolgen.



Fabian Hediger Initiator Worldwebforum

► Zürich ist noch kein Silicon Valley und ob es mal so weit kommt, ist fraglich. Doch warum holt man die wichtigsten Macher und Denker der Branche nicht einfach her? Das dachte sich Fabian Hediger. An der jährlichen Konferenz sollen Schweizer Unternehmer lernen, mit dem

digitalen Wandel Schritt zu halten – und als Zückerchen gibt es noch Auftritte von berühmten Persönlichkeiten wie etwa im vergangenen Jahr Apple-Gründer Steve Wozniak. Der ehemalige Profi-Triathlet Hediger ist seit der Gründung im Jahr 2000 CEO der Firma Beecom.



Matthias Stürmer Head of Research Center for Digital Sustainability, Uni Bern

► Wie viel geben wir von uns preis, wie gehen wir mit unseren Daten um und wie sicher ist das Netz – das sind auch Fragen, mit denen Matthias Stürmer sich beschäftigt. Der EVP-Politiker ist Leiter der Parlamentarischen Gruppe Digitale Nachhaltigkeit und leitet die Forschungs-

stelle Digitale Nachhaltigkeit am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern. Davor arbeitete er bis 2013 bei EY (früher Ernst & Young) in der IT-Beratung für nationale und internationale Firmen und war Projektleiter beim Schweizer Software-Unternehmen Liip AG.



Thomas Lang Gründer und Geschäftsführer Carpathia

► Der Online-Handel kann lukrative Geschäfte bedeuten – doch viele Unternehmer scheitern auch daran. Thomas Lang hat darin eine Marktlücke erkannt und gründete im Jahr 2000 Carpathia, eine unabhängige Beratungsagentur für E-Commerce. SBB, Denner oder Brack beraten die

Experten genauso wie kleinere Unternehmen aus dem E-Commerce-Bereich. Zusätzlich hat sich Lang auch als Blogger zumindest in der Branche einen Namen gemacht – nicht zuletzt, weil er in seinen Beiträgen nicht davor zurückschreckt, klare Meinungen zu vertreten.



Christian König Betreiber Finanzprodukt.ch, Berater

► Bei verschiedenen Banken zum Strukturierte Spezialisten geworden, bloggt Christian König inzwischen auf Finanzprodukt.ch. 2012 machte er sich nach einer mehrjährigen Karriere in der Branche selbstständig. Er will für Durchblick sorgen im Dschungel der Finanzprodukte und

gilt als ausgewiesener Experte im Bereich der Fintech-Unternehmen. König berät unter anderem auch Emittenten und Fintech/Finance-2.0-Unternehmen in Social Media, Product Management, Online-Monitoring, Marketing sowie in Online-Strategien.

ANZEIGE

«BusPro ist sehr flexibel.»

Ralph Eckert, Eckert Werbeartikel AG

Adress- & Kontaktverwaltung • Dokumentenablage
Fibu • Lohn • Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura
Debitoren • Kreditoren

Gratis Fibu & Infos: www.buspro.ch